

Doch wünscht' er solches Gott gelassen
 Und ohne murrenden Verdruß,
 Und wußt' sich in Geduld zu fassen
 Wenn er noch länger warten muß.

Und wurde er des Wartens müde,
 Ja nahmen Schmerz und Schwachheit zu,
 So kam der süsse Gottesfriede,
 Setzte den bangen Geist in Ruh,
 Selbst in den härtesten Leidensstunden
 Ward's Herz mit süßen Trost erquikt,
 Wenns in des Heilands ofne Wunden
 Und in Sein liebend Herz geblickt.

Achtzehnter Abschnitt.

Johannes von Watteville's letztes Lebensjahr. Sein
 Aufenthalt in Herrnhut. Reise nach Gnaden-
 frey in Schlesien, Heimgang und Begräbniß da-
 selbst. Im Jahr 1788.

§ 238.

In den ersten Monaten des Jahrs 1788 wohnte
 Johannes den Berathschlagungen in der Conferenz
 der Unitätsdirektion für gewöhnlich bei, und unter-
 stützte die Ueberlegungen derselben mit seinem, auf
 vieljährige Erfahrung gegründeten treuen Rath.

Bei Abgang des grönländschen Schiffes ließ er
 noch an seine lieben Gemeinen in Grönland ein sehr
 herzliches, liebeiches Schreiben ergehen, worinnen
 er sie, wie immer, ermahnte, den treuen Heiland,

W p

der